

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 111-2014
Vorstossart: Postulat
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2014.0718

Eingereicht am: 02.06.2014

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Graber (La Neuveville, SVP) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Erziehungsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Partnerschaft zwischen dem Kanton Bern und der ETHL

Der Regierungsrat wird beauftragt, die Möglichkeit und die Zweckmässigkeit einer auch noch so bescheidenen Partnerschaft mit der ETHL zu prüfen.

Begründung:

Fakt ist, dass der französischsprachige Teil des Kantons (der Berner Jura sowie Welschbiel und Umgebung) nur 70 000 Einwohner zählt. Fakt ist, dass sich die Berner Fachhochschule (BFH) naturgemäss mehr auf die deutsche als auf die französische Schweiz ausrichtet. Fakt ist auch, dass Deutsch klar die Hauptarbeitssprache der BFH ist, wahrscheinlich noch vor Englisch. Und Fakt ist schliesslich auch, dass der Berner Jura etwas abseits der Genferseeregion liegt.

Der Berner Jura verfügt jedoch über bemerkenswerte Kompetenzen auf einem Gebiet, das durch keine Partnerschaften der ETHL mit den Kantonen Waadt, Genf, Neuenburg, Freiburg und Wallis abgedeckt ist – nämlich auf dem Gebiet der Mechanik. Im Berner Jura leisten Dutzende von Unternehmen Hervorragendes, sowohl in der angewandten Forschung als auch in der industriellen Produktion. Der Kanton Bern ist zusammen mit den Kantonen Neuenburg und Jura Teil der Hochschule Arc (HS-Arc). Diese ist in St. Immer mit drei Forschungsinstituten präsent: mit dem *Institut des Systèmes d'Information et de Communication (ISIC-Arc)*, dem *Institut des microtech-*

niques industrielles (IMI-Arc) und dem *Institut interdisciplinaire de recherche appliquée et de transfert de technologie (TT-Novatech)*. Diese drei Institute könnten als materielle Infrastruktur für eine Partnerschaft mit der ETHL dienen.

Eine solche Partnerschaft dürfte zur wirtschaftlichen und insbesondere zur industriellen Entwicklung des Berner Juras und somit des ganzen Kantons Bern beitragen. Weiter könnte damit auch die kantonale Zweisprachigkeit innerhalb der Schweiz wesentlich gestärkt werden.

Ende März 2014 haben die fünf Westschweizer Kantone Waadt, Genf, Wallis, Freiburg und Neuenburg sowie die Eidgenössische Technische Hochschule Lausanne (ETHL) bei den zuständigen Instanzen das Dossier eingereicht, das die künftige Struktur des dezentralen Westschweizer ETHL-Hub enthält. Dieser Hub entspricht jenem rund um die ETH Zürich, mit dem der nationale Innovationspark (NIP) entstehen soll. Der NIP hat zum Ziel, die technologischen Fortschritte zu fördern und damit die Attraktivität der Schweiz für internationale Unternehmen zu entwickeln.

Die ETHL hat dank einer klugen Dezentralisierungspolitik institutionelle und funktionelle Partnerschaften mit den fünf genannten Westschweizer Kantonen erarbeitet. Diese fünf Kantone werden auf Gebieten, die ihre Stärken ausmachen, eng mit den ETHL zusammenarbeiten. Die regionalen Fachhochschulen, die gemeinsam die Westschweizer Fachhochschule (HES SO) bilden, werden eng in diesen Partnerschaften eingebunden sein.

In Neuenburg wird Microcity auf dem Gebiet Mikrotechnik und Nanotechnologien sowie Uhrenindustrie aktiv sein.

In Freiburg wird sich Bluefactory wissenschaftlich mit den Lebensräumen der Zukunft befassen. Das «Smart Living Lab, SLL» wird zum Westschweizer Kompetenzzentrum für intelligente Bauten der Zukunft.

Im Wallis wird sich Energypolis der Grundlagenforschung und der angewandten Forschung im Bereich Energie widmen. Weiter wird ein Forschungsinstitut für Augenheilkunde unter der Ägide der ETHL seine Arbeit aufnehmen.

In Genf wird sich der Campus Biotech der Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Neurowissenschaften widmen – angestrebt werden Synergien mit den Genfer Universitätsspitalen.

Die ETH Lausanne wird natürlich ihre Tätigkeiten in den einzelnen bedeutenden exakten Wissenschaften, die ihren internationalen Ruf ausmachen, beibehalten.

Die ETHL wird mehrere Duzend Lehrstühle an den fünf dezentralen Forschungs-, Entwicklungs- und Lehrstandorten mitfinanzieren.

Dieses Projekt, das im Wesentlichen bereits realisiert ist, ist auf gutem Weg. Es wird ganz offensichtlich zur wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung des ganzen Landes und insbesondere der beteiligten Kantone beitragen.

Soweit uns bekannt ist, wurde der Berner Jura nicht in diese erfolgversprechenden Projekte eingebunden.